

## Ein Engagement in der SSO öffnet den Horizont



**Editorial** Die SSO erfüllt unzählige Aufgaben. Diese können nur noch bewältigt werden, wenn moderne Managementinstrumente und -methoden angewendet werden. Das Engagement der SSO-Kaderleute ist freiwillig. Damit stellt sich die Frage nach der Motivation. Warum, so fragt sich die junge Zahnärztin, soll sie neben Beruf und Familie noch ein weiteres Betätigungsfeld suchen? Die weibliche Form ist hier bewusst gesetzt; heute engagieren sich weitaus mehr Männer als Frauen in SSO-Kommissionen und -Vorständen. Bei den Studierenden der Zahnmedizin sehen wir ein anderes Bild: Die Frauen sind deutlich auf dem Vormarsch, mancherorts sogar schon in der Mehrheit. Damit stellt sich für die SSO die Frage der Repräsentativität. Der Vorstand der SSO Schweiz ist sich dieser Herausforderung bewusst. Er hat eine Fachstelle mit einer Studie beauftragt: Wie können wir den Anteil der Frauen in Kommissionen und Vorständen signifikant erhöhen? Wie machen wir die Arbeit in der SSO für junge Zahnärztinnen und Zahnärzte attraktiv? Die Resultate der Studie erwarten wir in den kommenden Wochen. Für mich selber kann ich schon heute festhalten: Ein Engagement in der SSO öffnet den Horizont. Ich lerne viel über Rechnungswesen, Public Relations, Marketing, Verbandsführung und nicht zuletzt über die Gesundheitspolitik. Verbandskader organisieren Sitzungen, erstellen Budgets und halten Vorträge. Damit eigne ich mir Kompetenzen an, die mir in meinem beruflichen Umfeld und privat zugutekommen. Dabei werde ich von unseren «Profis» in den Sekretariaten und vom Pressedienst unterstützt. Gerade dieses Zusammenspiel verschiedener Instanzen belebt die Verbandsarbeit und macht sie attraktiv! **Jana Bracher**